

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: Provi. durch die
Geschäftsstelle oder durch
Postamt vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post post
frei 1.92 Mark.

Nr. 48

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnkreis.

Montag, den 1. März 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnkreis

53. Jahrgang.

Hierzu die Beilage Amtliches Kreisblatt Nr. 6.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zur endgültigen Abgangstellung der Einkommensteuer von Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlobtenstandes sind nunmehr die gemäß meiner Kreisblattbekanntmachung vom 8. September v. J. — Amtl. Kreisblatt Nr. 32 — aufzustellenden Abgangslisten 1 nach Muster XXVII abzuschießen und umgehend (spätestens am 8. März) hier einzureichen. Nach Festlegung werden die Abgangslisten zur Aufnahme in die vierteljährliche Zusammenstellung Muster 2 wieder zurückgegeben. Sollten Mannschaften pp. inzwischen wieder entlassen sein, so kann die Steuer nur für die Monate in Abgang kommen, in welchen sie zu einem mobilen Truppenteil gehörten.

St. Goarshausen, den 27. Februar 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission
J. B.: Wegener, Steuersekretär.

Betr. Vorträge über Weinbau.

Herr Weinbauwanderlehrer Carstensen aus Bacharach hält folgende Vorträge über das Thema:

„Wie können wir in der Kriegszeit den Weinbau weiter betreiben und welche Maßnahmen hat der Winzer in dieser Zeit in seinem Betriebe durchzuführen.“

1. Am Mittw. d. 3. März, abends 7 1/2 Uhr, in Westmich (Schule).
2. Am Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr, in Camp (Rathausaal).
3. Am Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr, in Oberlahnkreis (Hotel Stolzenfels).
4. Am Sonntag, den 7. März, nachmittags 4 Uhr, in St. Goarshausen (Zur Krone).
5. Am Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr, in Braubach (Gastwirtschaft Ott).

Die Weinbau treibende Bevölkerung lade ich zu reger Beteiligung an diesen wichtigen Vorträgen ein.
St. Goarshausen, den 1. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Steup, Kreissekretär.

Vortrag betr. die Volksernährung im Kriege.

Im Anschluß an die bereits veröffentlichten bzw. gehaltenen Vorträge des Herrn Pfarrers Diez aus Nastätten mache ich weiter bekannt, daß Herr Pfarrer Diez am Dienstag, den 2. März d. J., nachmittags 4 Uhr, in Bornich (Rathausaal) über die Volksernährung im Kriege sprechen wird.

An die Bevölkerung richte ich die Bitte, diesen Vortrag zahlreich zu besuchen und fordere sowohl die Frauen als auch die Männer zur regen Teilnahme auf. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins werden gebeten, für zahlreiches Erscheinen zu wirken.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1915.

Vaterländ. Frauenverein, Kreisverein St. Goarshausen.
Frau Landrat Berg.

Die Herren Bürgermeister von Bornich, Dörscheid, Sauerthal und Weisel ersuche ich, die vorstehende Einladung ortsfällig bekannt machen zu lassen und auch ihrerseits auf einen guten Besuch der Versammlung hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Deutschlands Handel nach dem Kriege.

Den vielfach gehegten Befürchtungen, daß wegen der großen Menge unserer Feinde, die nach ihrer endgültigen Niederlage unverzinst bleiben werden, den deutschen Außenhandel auch nach dem Kriege die Absatzgebiete fehlen werden, tritt die „Wof. Ztg.“ in einem bemerkenswerten Artikel entgegen, in dem sie nachweist, daß das gesamte Ausland auf Deutschlands Produktion nach wie vor angewiesen bleibt. Nur den Oberbau der Handelsbrücken, die zum Ausland führen, können unsere Feinde uns für einige Zeit zerschlagen, die Pfeiler niemals. Rußland, England und Frankreich suchen in dem Bestreben, sich von Deutschland wirtschaftlich unabhängig zu machen, unsere Arbeitsmethoden auszuspienieren, sich deutscher Patente zu bemächtigen, die Leipziger Messe in London nachzuahmen, und die bisher von uns erhaltenen Produkte aus neutralen Staaten zu beziehen. Alles vergebens. Unsere Feinde empfinden es schon während des Krieges als schweres Nachteil, daß ihnen die Fabriken fehlen, die sie bis zum Kriege von uns bezogen und beziehen mußten, weil sie sie nirgends so gut und so billig bekommen.

Die Handwerker ganz Rußlands, die Tischler, Schlosser, Drechsler, Schuhmacher, befinden sich in größter Verlegenheit, weil sie die abgenutzten Werkzeuge nicht durch neue ersetzen können, die ihnen sonst aus Deutschland geliefert wurden. Die Kinder kommen in den Schulen nicht vorwärts, weil es ihnen an Federn und Bleistiften fehlt. Die russischen Truppen entführen aus Ostpreußen vornehmlich Ackerbaugeräte und landwirtschaftliche Maschinen, um so den Bauern billig die Hilfsmittel zuzuführen, die sie sonst aus Deutschland und nur daher gegen Bezahlung bezogen. Die russische Armee hat keine oder doch nur noch sehr wenige Flugzeuge, weil sie die abgenutzten Motoren nicht durch neue ersetzen kann für die Deutschland der Lieferant ist, die Textilindustrie der ganzen Erde leidet infolge der Stockung unserer Ausfuhr unter einem so empfindlichen Mangel an Farbstoffen, daß Präsident Wilson eignes Schiff nach Deutschland sandte, um die kostbaren Stoffe zu holen. Die Unerschöpfbarkeit unserer Waffentechnik, unserer Pflanzdampfer für den Leberverkehr und vieles, vieles andere läßt sich nicht vernichten. Das Ausland wird nach dem Kriege ebenso sehr, wenn nicht noch mehr, auf uns angewiesen sein, wie vorher. Noch nie hat uns ein angebrochener Volkstörcher so wertvollen Schaden gebracht. Zu vernichten wäre unser Handel nur, wenn wir selbst andere wären, als wir sind. Das hängt nicht von unsern Feinden ab. Und deshalb können wir ruhig sein.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Tagesbericht.

27. Febr., vorm. In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an. Von den übrigen Fronten ist nichts Besondere zu melden. Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Praszysz sind heute russische Kräfte ausgetreten, die zum Angriff vorgingen. An der Stroba, südlich Koloss, machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu melden. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

28. Febr., vorm. In der Champagne setzte der Gegner auch gestern seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden in vollem Umfange abgewiesen. Südlich Malancourt, nördlich Verdun, erklärten wir mehrere hinter einander liegende feindliche Stellungen. Schwache französische Gegenangriffe scheiterten. Wir machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und eroberten 4 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Am Westrande der Vogesen waren wir nach heftigem Kampfe die Franzosen aus ihren Stellungen bei Mamont-Bionville. Unsere Angriffe erreichten die Linie Verdun-Bremeril, St. Pierre-Badonville, St. Gilles; durch ihn wurde der Gegner in einer Breite von 20 Kilometern und einer Tiefe von 8 Kilometern zurückgeworfen. Die Versuche des Feindes, das eroberte Gelände wieder zu gewinnen, mißlingen unter schweren Verlusten. Ebenso wurden feindliche Vorstöße in den Vogesen abgewiesen.

Nordwestlich Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unser Gegenstoß warf die Russen über die Fortstellungen der Festung zurück. 1500 Gefangene blieben in unserer Hand.

Nordwestlich Orlow wurde am Omulew ein feindlicher Angriff abgewiesen. Vor überlegenen feindlichen Kräften, die vom Süden und Osten auf Praszysz vorgingen, sind unsere Truppen in die Gegend nördlich und westlich dieser Stadt ausgewichen.

Südlich der Weichsel nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wie n., 27. Febr. Amtlich wird verlautbart: 27. Febr. mittags. An der polnisch-galizischen Front stellenweise lebhafter Geschützkampf.

In den Karpathen ist die allgemeine Situation unverändert. Im Abschnitt Tucholka-Bytów wurde heftig ge-

Zwischen den Schlachten.

Reiseoman von Otto Giller.

(Nachdruck verboten.)

Ein leises Klappen an der Tür entließ ihn dem Stimm und Grubeln. Sie er „Gerein“ rufen konnte ward die Tür bereits geöffnet und der alte Kapitän Doffer kumpelte in das Zimmer.

Kapitän — mein bester Herr Doffer! tief Axel freudig überrascht und streckte dem Alten die gesunde Rechte entgegen. Der alte Kapitän ergriff Axels Hand und schüttelte sie in vorhöflichster Weise. Ihr Diener habe mir, daß Sie mich sehen wollten, da bin ich, mein junger Kamerad. Es freut mich in der Tat...

Ich erfuhr erst heute, lieber Herr Doffer, daß Sie hier seien und ich oft nach meinem Befinden erkundigt hätte, ich würde sonst schon eher um Ihren so angenehmen Besuch gebeten haben. Ich erfuhr auch heute, in welcher hochherziger Weise sich Herr de Barmentier und Mademoiselle Jeanne meiner angenommen, daß Jeanne krank ist — oh, Monsieur Doffer, welche Zeiten haben wir durchlebt! Aber dem Himmel sei Dank, der Waffenstillstand ist abgeschlossen, der Frieden wird bald folgen!

Ja, der Frieden wird bald folgen! Aber welche ein Frieden! — Die Toten gibt er uns nicht wieder. Ein Ausbruch der tiefsten Trauer verfinsterte das sonst so joviale Gesicht des alten Soldaten. In seinen Augen schimmerte es feucht.

Auch die Toten haben ihren Frieden, Herr Doffer, sagte Axel ernst und milde. Ich hoffe, daß Sie mein lieber, alter Freund, keinen nahen Verwandten unter den Opfern dieses Krieges zu beklagen haben!

Meinen Sohn habe ich hier im Barch von St. Kaahe zum ewigen Frieden bestattet, er ward schwer verwundet und starb hier im Schloß.

Ihr Sohn war Offizier? —

Ja, Herr Leutnant.

Er — er ward von Mademoiselle Jeanne gepflegt — er — er war der Besetzte Mademoiselle Jeanne — — — Monsieur Doffer blinnte Axel mit träben Wädeln an. Er lag in der Seele des jungen Offiziers, wußte er doch allein um das Geheimnis seiner Liebe zu Jeanne.

Wir wärschten einst, daß mein Sohn und Jeanne sich zusammenfänden zum ewigen Bunde, entgegnete er denn, leicht aufseufzend. Aber was sind Menschenwünsche — was Menschenhoffnungen! Nein, mein junger Freund, mein Sohn und Jeanne waren noch nicht verlobt.

Axel atmete erleichtert auf. Die Freude seines Herzens mochte sich wohl auf seinem Gesicht wieder spiegeln, denn Monsieur Doffer nickte mehreremal mit dem greisen Haupte, während seine Lippen ein leises Lächeln umspielte. Axel aber ergriff des alten Mannes Hand.

Wie beflage ich den Verlust, den Sie erlitten, sagte er in herzlichem Tone.

Er muß getragen werden, mein junger Freund — um des Vaterlandes willen. Mein Sohn starb als braver Soldat — Ehre seinem Andenken!

Ja, Ehre dem Andenken aller der Braven, die für das Vaterland gestorben sind — Ehre allen Braven haben wir drüben!

Eine Welle herrschte tiefes Schweigen zwischen beiden. Aber auch ohne Worte verstanden sie sich, wußten sie, daß in ihren Herzen kein Raum für den unverzinsten Haß war, der ihre Nationen entzweite, daß in ihren Herzen die treue Kameradschaft des Soldaten lebte, der auch den Gegner achtet und ehrt, wenn er ihn auch mit der Waffe in der Hand bekämpfen muß. Und nun erzählen Sie mir, Monsieur Doffer, wie es Ihnen und den übrigen ergangen ist, nahm Axel das Gespräch wieder auf.

Wohl eine Stunde verweilte der Kapitän bei Axel. Als er sich verabschieden wollte, hielt Axel seine Hand fest. Noch eine Frage, Monsieur Doffer, sagte er in leichter Verlegenheit, wie geht es Mademoiselle Jeanne, und darf ich hoffen, sie binnen kurzem einmal wiederzusehen?

Der Kapitän lächelte gutmütig. Meine Platte darf vorläufig ihr Zimmer nicht verlassen, entgegnete er. Und

später — ja, mein Herr Leutnant, was soll ich da sagen? Jeanne ist ein eigener Charakter. Sie empfindet die Niederlage Frankreichs tief, ich weiß nicht, ob sie Sie wiedersehen wollen.

Fragen Sie Jeanne, Monsieur Doffer. Ich bitte Sie darum. Ich möchte ihr für ihre hochherzige Pflege meinen Dank sagen...

Und noch etwas anderes! Nicht wahr? Nun, ich will Jeanne fragen. Wer weiß, der Zufall kommt Ihnen vielleicht zu Hilfe.

Bringen Sie Jeanne diese Botschaft! Der Alte hielt den kleinen Strauß abgernd in der Hand und blickte nachlässig auf sie nieder.

Mein lieber Herr Doffer, fuhr Axel herzlich laut, sind nicht genug Opfer dem Haß, der Zwietracht gebracht worden? Ist nicht genug gekämpft und getötet worden? Wollen die dem Kampfe Entkommenen noch stets Opfer bringen? Soll der Haß, die Zwietracht niemals enden?

Der Kapitän drückte Axels Hand. Ich werde Jeanne Ihre Botschaft bringen, sprach er tief ausatmend und entscherte sich.

Von nun an kam der Kapitän jeden Tag. Stundenlang plauderten sie zusammen, von Krieg und Frieden, von Schlachten und Belagerungen, von der Zukunft Frankreichs und Elsaß-Lothringens, dessen Abtretung an das neuereinte Deutschland bevorstand, und von Jeanne und ihren Eltern. Eines Tages erzählte der Kapitän, daß ein Sohn des Herrn de Barmentier seit Sedan vermißt wurde; eine gewisse Nachricht habe man nicht über sein Schicksal, aber man nehme an, daß er gefallen sei.

Aufmerksam hörte Axel den Worten seines alten Freundes zu. Bei welchem Regiment stand der Sohn des Herrn de Barmentier?

Bei dem 4. Kürassierregiment...

Ich ahnte es! Er ist's! — Was erregt Sie so? Ich kann Ihnen bestimmte Nachrichten über den Verbleib Jeannes geben. Sehen Sie hier, Monsieur Doffer, diesen Ring — dieses Kreuz — — — (Fortsetzung folgt.)

Kampf. Hier wurde ein neuerlicher Angriff auf die eigenen Stellungen im Dpor-Tale nach erbittertem Nahkampfe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angreifende 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote, mindestens ebensoviel Verwundete an unseren Stellungen zurück; 730 Mann des Regiments wurden unverwundet gefangen genommen.

Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südgalizien dauern an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. (Nichtamtlich.) Wien, 28. Febr. Amtlich wird verlautbart: 28. Febr.: In Polen und Westgalizien hat sich nichts Besonderes ereignet. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt.

An der Karpathenfront und im Raume von Byssow sowie südlich des Dnjester wird gekämpft. Die Situation hat sich in den letzten Tagen nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Die fortgesetzte Beschließung der Dardanellen.

W.B. Konstantinopel, 27. Febr. Das Hauptquartier teilt mit: Durch die siebenstündige Beschließung mit schweren Geschützen beschädigten die feindlichen Schiffe gestern unsere Ankerforts an den Dardanellen an einigen Punkten. Trotzdem hatten wir nur fünf Tote und vierzehn Verwundete. Auch heute setzte die feindliche Flotte die Beschließung fort, zog sich aber am Nachmittag aus dem Feuerbereich unserer Batterien zurück.

Bei Schulbahr schiffte am 10. Febr. ein französischer Kreuzer an der Küste von Ataba etwa hundert Soldaten aus. Nach einem zweistündigen Gefechte schickete der Feind unter Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz der Heftigkeit seines Geschütz- und Maschinengewehrfeuers hatten wir nur drei Tote und drei Verwundete.

Nach einer Meldung der „Italia“ haben die verbündeten Flotten, die aus 22 großen Panzerschiffen und 20 Torpedobootzerstörern bestehen, gestern früh 1/2 10 Uhr eine heftige Beschließung der Forts an den Dardanellen begonnen. Schon vorgestern hatten Wasserflugzeuge aus einer Höhe von 1000 Metern Brandgranaten auf die Forts geworfen, die dort angeblich Feuerbrände verursachten. Die Beschließung dauerte 3/4 Stunden. Mehr als 150 Geschosse nahmen daran teil. Im ganzen wurden über 2000 (!) Schuß abgegeben. Die Flotten wurden im Laufe des Kampfes durch 7 englische und 3 französische Dreadnoughts verstärkt. Aus Tenedos wird berichtet, 2 große Truppentransporte von 10 Dampferzügen begleitet, sollen vor den Dardanellen angekommen sein. Die Verbündeten hätten jetzt vor den Dardanellen ein Geschwader von über 60 Einheiten.

Das ist keine Demonstration mehr, das ist bitterer Ernst. England und Frankreich wollen unter Aufbietung der stärksten Machtmittel den Eingang in die Dardanellen erzwingen, um dem dritten im Bunde, Rußland, Luft zu machen. Aus dieser Kraftentfaltung erkennt man klar, wie wertvoll die Bundesgenossenschaft der Türkei für die Zentralmächte ist.

Frankreich.

Die „Dacia“ gekapert. (?)

W.B. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die „A. B.“ am Mittag“ erfährt aus Amsterdam, daß ein französischer Kreuzer den Baumwolldampfer „Dacia“ im Kanal angehalten und nach Brest gebracht hat.

Das deutsche Stacheldrahtnetz.

In einem Artikel über die Kriegsführung schreibt der „Kain“: Die Deutschen haben sich in ihren Stellungen eingewickelt wie der Seidenwurm in seinen Kokon, nur mit dem Unterschied, daß sie nicht Seide, sondern Stahl spinnen. Seit einiger Zeit hat ihr tatsächlich vorhandenes großes Industriegebiet es fertig gebracht, dieses Verteidigungssystem noch zu vervollkommen. Unablässig haben sie sich über das gesamte französische Gebiet einen von dem bisherigen verschiedenen enormen Stacheldraht gespannt, gegen den die schärfste Schere machtlos ist und den keine Klinge zerschneiden kann. Tonnen auf Tonnen sind aus Deutschland gekommen mit förmlichen Stachelstahlfabern, deren kleinstes einen Zentimeter Durchmesser hat. Sie haben damit ihre Stellungen in Flandern, in Artois, in der Champagne, in den Argonnen und den Vogesen dicht umgeben. Verborgen hinter diesem ungeheuren Netz warten sie gleich der geduldigen Spinne, daß die Franzosen wie sorglose und leicht beschwingte Fliegen sich hineinstürzen, um sie dann zu töten oder zu fangen.

England.

Eine neue Reihe überfälliger Dampfer.

A m s t e r d a m, 27. Febr. (Tel. Str. Fr.) Die heute hier eingetroffene „Times“ vom Donnerstag meldet, bei Lloyd's Versicherungsbüro gelte eine Anzahl Dampfer als überfällig. Falls von ihnen nichts Näheres bis zum nächsten Mittwoch gehört werden sollte, würden sie als verloren gelten. Es sind dies: „Glemmoroen“, abgefahren am 5. Dezember vom Tyne nach Leghorns, 2512 Tonnen; „Theres Heymann“, abgefahren Weihnachten vom Tyne nach Habana, 2393 Tonnen; „Albdene“, abgefahren von London am 3. Januar nach dem Tyne; „Riggem“, abgefahren am 21. Dezember von Alexandria nach Barcelona; „Eggnus“, abgefahren aus Grimsby am 13. November nach der Nordsee. Ferner meldet das Blatt, daß der belgische Dampfer „Memier“, 3069 Tonnen, der in englische Dienst übergegangen ist, bei Glad-Ribbens gestrandet ist.

Englische Gastfreundschaft.

L u x e m b u r g, 25. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen müssen die nach England ausgewanderten Belgier, die dort eine Anstellung suchen, sich auf den Arbeitsbörsen melden, und erhalten erst dann eine Stellung, wenn kein Engländer sich um den Posten bewirbt, und wenn der Lohn für den gebräuchlichen Lohn nicht übersteigt. Infolge dieser ungünstigen Bedingung nehme die Zahl der nach der Heimat zurückkehrenden Belgier zu.

(Es ist recht bezeichnend, wie England die bei ihm zu Gast weilenden, hilflosen Angehörigen einer verbündeten Nation behandelt, die überdies durch England selbst in den Krieg gekehrt wurde. Schriftlich.)

Ein Brief an Kitchener.

„Sie auf Seiten von Mongolen und Königsmördern!“ W.B. Hamburg, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Hamburger Nachrichten“ melden:

„Major v. Tiedemann, der zurzeit in Lübeck wohnt und schwer krank darniederliegt, hat an Lord Kitchener, dessen Militärattache er während des Sudanfeldzuges war und von welchem er in seinem Werke „Mit Lord Kitchener gegen den Mahdi“ ein Charakterbild gegeben hat, über Amerika folgenden Brief geschrieben: „An Lord Kitchener! Sie auf einer Seite mit Mongolen und Königsmördern! Wo findet die brennende Scham einen Platz, sich zu verbergen. Hiermit schicke ich den Orden zurück, den ich an einem Tage erhielt, der einer der stolzesten meines Lebens war. v. Tiedemann, ehemaliger Major im Preussischen Großen Generalstab u. Ihr Militärattache während des Sudanfildzuges.“

Major v. Tiedemann hat den Orden, da sich ihm keine Gelegenheit zur Rückgabe bot, dem Roten Kreuz übermittelt

Rußland.

Die Masutenschlacht.

Ungewöhnlich geringe deutsche Verluste.

W.B. Berlin, 28. Febr. (Amtlich.) Nach einer Behauptung der Londoner „Central News“ soll der deutsche Botschafter in Rom erklärt haben, daß wir in Ostpreußen an Toten und Verwundeten 100 000 Mann verloren hätten. Das englische Bureau knüpft an diese selbstverständlichen in allen Punkten erfundene Meldung den Zusatz, daß der deutsche Erfolg somit in keinem Verhältnis zu den gebrachten Opfern steht. Das Letzte trifft zu, allerdings nicht in dem Sinne der „Central News“. Die große Eile, mit der sich die russische 10. Armee der deutschen Umklammerung zu entziehen suchte, hat zur Folge gehabt, daß unsere Truppen nur auf einzelne Teile der Kampffront mit dem Feinde in so enge Gefechtsberührung gekommen sind, wie sie es in dem sichern Gefühl ihrer Ueberlegenheit erhofft hatten. Da, wo der Gegner standhielt, ist er dieser Ueberlegenheit zum Opfer gefallen. Im übrigen aber haben wir die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Winterschlacht vornehmlich durch Ueberrohung und Schnelligkeit gewonnen. So kommt es, daß unsere Gesamtverluste mit dem glänzenden Ergebnis des Sieges tatsächlich im Mißverhältnis stehen. Sie sind ganz ungewöhnlich gering und betragen noch nicht ein Sechstel der von der „Central News“ erwähnten Zahl. Daß die Verluste überdies zum großen Teil nur auf vorübergehenden Ausfällen durch Marschkrankheit beruhen, ist nicht nur sehr erfreulich, sondern zeigt auch von der rücksichtslosen Entschlossenheit unserer Verfolgung.

Schwere Schlachten in Galizien.

W.B. Wien, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Fremdenblatt“ telegraphiert:

Die Kämpfe am Nordabhang der Karpathen und am Abschnitt bei Stanislaw nehmen derzeit einen ruhigen Charakter an. Gehemmt ist das Tempo unserer Aktion durch große Schneefälle, die alle Bewegungen verlangsamten. Die Russen haben große Verstärkungen herangezogen. Es scheinen unserm Vordringen gegen den Dnjester eine entscheidende Bedeutung beizumessen und konzentrieren hier alles, was sie an Kräften in Ostgalizien freibekommen. Die Situation ist uns insofern günstig, als die Verhältnisse einen Bewegungskrieg gestatten, in dem erfahrungsgemäß die Taktik der Verbündeten der schwerfälligen Positionstaktik der Russen überlegen ist. Der Angriffsgestir unserer Truppen ist vorzüglich, insbesondere bewährten sich die kroatischen Regimenter.

Rußlands Sorge.

W i e n, 27. Febr. (Tel. Str. Bln.) Die russische Presse beurteilt die Lage im fernem Osten pessimistisch. Sie läßt durchblicken, daß sie mit einem chinesisch-japanischen Zusammenstoß rechnet. Einige Blätter verlangen, daß Rußland seine Interessen in Ostasien voll und ganz wahrte. Man erinnert an die Artikel Menschikoffs, der schon vor geraumer Zeit die Rußland von Japan drohenden Gefahren beleuchtete, sowie an die Drohungen des russischen Militärblattes, das erklärte, Japan erstrebe die absolute Verdrängung Rußlands aus Ostasien, die Eroberung der gesamten Mandschurei, Wladivostok und Ostsibiriens.

Russische Kriegsteuer.

Ein bezeichnendes Zeichen dafür, zu was für Mitteln die russische Regierung greifen muß, um die Kriegskosten aufzubringen, ist die aus sicherer Quelle stammende Nachricht, daß auf den russischen Eisenbahnstrecken ein Zuschlag von 25 v. D. als Kriegsteuer für jede Fahrkarte erhoben wird. Welcher Gegenlag zu Deutschland, wo überall durch Fahrpreisermäßigung und Tarifvergünstigungen den während des Krieges austauchenden wirtschaftlichen und sonstigen Bedürfnissen des Volkes Rechnung getragen wird!

Anderer Mächte.

China und Japan. — Die Verhandlungen.

W.B. London, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Peking vom 26.: Bei der heutigen chinesisch-japanischen Konferenz erklärten sich die chinesischen Delegierten bereit, einige später zu bestimmende wichtige Orte in Schantung als Vertragshäfen zu öffnen. Die anderen Schantung betreffenden Punkte wurden vertagt. Man

hofft, daß Japan einsehen wird, daß es wünschenswert sei, die Erörterungen bis nach dem Kriege hinauszuschieben. Chinas Gegenanschläge, die Japan ablehnte, waren die Erfüllung des angeblichen Versprechens Japans, Tjingtan an China zurückzugeben und den Statusquo in Schantung durch Zurückziehung der Besatzungstruppen sowie der Truppen für den Schutz der Eisenbahnen und Telegraphen wiederherzustellen.

Die japanischen Delegierten drängten auf Chinas Anerkennung der besonderen Stellung Japans in der südlichen Mandschurei und in der östlichen und inneren Mongolei. China erklärte, Japan erstrebe damit die Herrschaft daselbst, und hob hervor, daß die Anerkennung der japanischen Ansprüche der Schließung dieser Gebiete für Handel und Industrie der anderen Vertragsmächte gleichkomme.

Kriegerische Stimmung in Italien.

In der italienischen Kammer sagte der Ministerpräsident: „Ich weiß nicht, ob Italien marschieren wird oder nicht; ich weiß nur, daß die Nation am Tage des Appells einstimmig unter dem Befehl des Königs marschieren wird.“ An diese Worte schloß sich eine patriotische Kundgebung der Kammer.

Ueberverdienst bei Kriegslieferungen.

Die Deutschamerikanische Handelskammer in New York schreibt u. a.: „Die Fabrikation und die Ausfuhr von Kriegsmaterialien aller Art nimmt eher zu als ab. Es hat sich aber in dieser Hinsicht ein großartiges Korruptionssystem entwickelt. Ganz fabelhafte „Kommissionen“ werden von amerikanischen Fabrikanten für die Erlangung von Aufträgen bezahlt an Leute, die vorgeben, sie hätten bei den Marineattachés und den Einkäufern der Alliierten Einfluß. Auch die Politiker profitierten davon. So wurden einem hohen Beamten der Bundesregierung 100 000 Dollar offeriert in der Voraussetzung, daß er den Botschafter einer der alliierten Mächte veranlassen könne, Bestellungen für einen gewissen Fabrikanten zu erlangen. Die Preise werden natürlich diesen „Kommissionen“ und andern Bestechungsgeldern entsprechend erhöht, und die Qualität wird dadurch auch nicht verbessert. Wie es damit bestellt ist, geht aus der zynischen Bemerkung eines Blattes hervor, das schrieb: „Wir leben nicht ein, warum der amerikanische Farmer durch ein Ausfuhrverbot daran verhindert werden soll, lahme Pferde an die Kriegsführenden zu verkaufen.“

Allgemeine Nachrichten.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 27. Febr. (Tel. Str. Bln.) Der Vorstand des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter hat heute beschlossen, aus seinem Verbandsvermögen 170 000 Mark für die neue Kriegsanleihe zu zeichnen. Zur ersten Kriegsanleihe hatte der Verband bereits 30 000 M gezeichnet.

Die Firma Krupp 30 Millionen für die Kriegsanleihe.

W.B. Berlin, 27. Febr. Die Familie und die Firma Krupp in Essen haben wieder 30 Millionen Kriegsanleihe gezeichnet.

Die Sparkasse der Stadt Köln

zeichnete für eigene Rechnung auf die neuen Kriegsanleihen 20 Millionen Mark.

Das tapferste 8. Armeekorps.

In den noch andauernden Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich unser rheinisches 8. Armeekorps in besonderer Weise hervorgetan. Die mit sehr starken Kräften unternommenen, immer wieder erneuerten Durchbruchversuche des Feindes sind unter überaus schweren Verlusten für ihn durch das Geschick der Führer und die über alles Lob erhabene Tapferkeit der Rheinländer vereitelt worden. Der Kaiser hat dem Kommandierenden General der Infanterie Riemann, in Anerkennung der Leistung des 8. Armeekorps in diesen Kämpfen die Schwerter zum Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Stern verliehen.

Die höheren Schulen und der Krieg.

W.B. Berlin, 26. Febr. Die verordnete Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beendete heute nachmittag die Beratung des Etats der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten. Bei dem Kapitel höhere Lehranstalten teilte der Minister mit, daß von 11 600 Direktoren, Professoren und Oberlehrern 1090 in der Armee händen und von 4300 in der Vorbereitung befindlichen Kandidaten stehe ein Drittel in der Armee. Bei Ausbruch des Krieges seien 22 800 Primaner und 15 600 Obersekundaner vorhanden gewesen, die über 17 Jahre alt gewesen seien. Von diesen ständen 28 000 als Kriegsfreiwillige in der Armee, sodas angenommen werden könne, daß fast alle diensttauglichen Schüler im Felde händen.

Vorzeitige Entlassung aus der Schule.

Die königliche Regierung zu Düsseldorf hat nunmehr verfügt, daß die Entlassung der Kinder aus der Volksschule in dieser Kriegszeit ausnahmsweise vor dem Ostertermin und zwar am 28. Februar d. J. stattfinden sollte. Diese Maßnahme wird allerorts hierseits, besonders auf dem Lande, freudig begrüßt. Bei der Frühbestellung der Gärtnereien und Felder können die entlassenen Kinder der Landwirtschaft schon sehr wichtige Dienste leisten, denn gerade in landwirtschaftlichen Betrieben fehlen an sehr vielen Stellen die notwendigen Arbeitskräfte. Wenn auch die Kinder niemals einen vollwertigen Ersatz für die im Kriegsdienst stehenden landwirtschaftlichen Arbeiter bilden, so ist die Mithilfe derselben bei der Frühjahrbestellung der Felder doch von größter Wichtigkeit.

Ueberlassung von Hafer.

Laut Bekanntmachung des Agl. Preussischen Kriegsministeriums vom 23. d. M. sind Anträge auf Ueberlassung von Hafer zur Befriedigung dringender Bedürfnisse der Zentralstelle zur Beschaffung der Deeresverpflegung, Berlin W., Leipziger Straße 4, von den einzelnen privaten Pferdehaltern nicht unmittelbar, sondern durch Vermittlung der zuständigen kommunalbehörde vorzulegen. Für den gedachten Zweck sind bekanntlich 30 000 Tonnen Hafer aus der für den Heeresbedarf benötigten Gesamtmenge zurückbehalten.

Ersatz des Petroleums und des Chilesalpeters. Rund 900 Millionen Liter Petroleum sind im Jahre 1912 in Deutschland eingeführt worden...

Schweinepreise. Wie man erfährt, haben die Bundesratsausschüsse in den letzten Tagen eingehend die Frage beraten...

Bingerbrück, 27. Febr. Ein Gefangenenerlager im Meinen ist bei Baldalgesheim auf dem Gelände der Brausteingruben entstanden...

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. März.

1. März-Anfang. Erst Sturm, dann starker Regen und hierauf soviel Schnee, daß er trotz dem Regen liegen bleibt...

Städtisches. Das von der Stadt erworbene Dampfboot, das die Fahrten zwischen Oberlahnstein und Capellen ausführen soll...

Brotpreis. Seit Ausgang voriger Woche ist der Preis für ein Pfund Brot in Ober- und Niederlahnstein auf 60 Pfg. herabgesetzt worden...

Vorträge. Der am Samstag Abend im Hotel „Stoßfels“ gehaltene Vortrag des Herrn Garteninspektors Junge über „Vollkornnahrung und Gemüsebau“...

Die neue Bundesratsverordnung vom 20. Januar 1915 hat wie bisher noch keine andere Maßnahme auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung...

hat das neue Gesetz in § 39 eine Sparprämie eingeführt für Kommunalverbände, welche weniger als die ihnen zugewiesene Getreide- oder Mehlmenge verbrauchen...

Niederlahnstein, den 1. März.

1. Vöhrberger Mühle. Das Personal unserer Mühle ist zum großen Teile am Kriege beteiligt und haben der Walzenführer Ludwig Maier, und der Mühlenarbeiter Johann Köller...

Erbarnt euch jetzt der Obstbäume, sie werden es lohnen, zumal im Kriegesjahr! Jetzt ist es höchste Zeit, die Edelreiser zu besorgen...

Braubach, den 1. März.

Ein durchschlagender Erfolg erzielte die gestrige Wohltätigkeitsveranstaltung im „Reintal“, ein Beweis, wie sehr dem edlen Zwecke der Kunst gebulbt wurde...

Aus dem Konsistorialbezirk Wiesbaden. Wie das Konsistorium bekannt gibt, wird am Osterfest eine Kirchensammlung zum Besten der bedürftigen Gemeinden des Konsistorialbezirktes erhoben werden...

Wenn Ihr Brot verzehret, denkt an das Vaterland, und spart für kommende Zeit.

Bekanntmachungen.

Bitte um Liebesgaben!

Als willkommene Gaben für unsere Truppen sind seitens des Herrn Stappendelegeren bezeichnet: Spiele, Tee, Rum, Arak, Cognac, Seife, Kerzen, Mineralwasser...

Ich bin gerne bereit, haben in Empfang zu nehmen und bitte solche bis zum 18. März 1915 im Rathaus abzugeben...

Oberlahnstein, den 27. Februar 1915. Schäg, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 5. März d. Js., vormittags 11 Uhr

anfangend, werden in nachfolgenden Distrikten versteigert: Distrikt Dietrichsdell 41b

38 Raummeter Buchen-Scheit- und Knüppel (Abbruch), 1060 Seelen

Förstlerwieschen 43b

69 Raummeter Buchen-Scheit- u. Knüppel u. Keisernüppel, 6 Buchen-Scheit- und Knüppel, 230 Buchenwellen

Buchenbergerwand 56b

1 Eichenstamm mit 2,92 Festmeter, 11 Raummeter Buchen-Scheit und Knüppel (stortig)

Nachmittags 3 Uhr: Br Verhan 75 und 76

29 Raumm. Buchen-Scheit u. Knüppel u. Keisernüppel (stortig), Oberhahn 81

7 Raummeter Buchen-Scheit und Knüppel (stortig), 16 Keisernüppel, 250 Buchenwellen

Unterhahn

2 Raummeter Buchen u. Buchen-Scheit- und Knüppel (Abbruch), 16 Raumm. Keisernüppel, 30 Wellen

Zusammenkunft am Oberlahnsteiner Forsthaus, Oberlahnstein, den 27. Febr. 1915. Der Magistrat

Die Holzversteigerung im Distrikt Magenbühl

findet am Montag, den 8. März d. Js., von vormittags 9 Uhr ab statt.

Oberlahnstein, den 27. Februar 1915. Der Magistrat

Holzversteigerung

in der königlichen Oberförsterei Lahnstein, Schönbezirk Dachsenhausen

am Montag, den 8. März 1915, von 11 Uhr vorm. ab in Dachsenhausen, Wüstsch Obel.

Distr. 31 Diezeri. Nr. 148 = 1 Eichenstamm mit 2,20 Fst. Distr. 20a Eicheltrieb. Nr. 292 und 293 = 2 Buchenstämme mit 2,38 Fst. Distr. 17 - Büschel. Nr. 10, 11 und 18 = 3 Hainbuchenstämme mit 0,55 Fst. Distr. 17, 18 Büschel, 22, 24 Kneiperschel, 36 Reibsch u. Ankaufsläche III. Birkenbedreiser: 2,50 Hdt. Wellen. Distr. 8b Rubelwald, 13a Dinkelholzwald, 17a/b Büschel, 20a Eicheltrieb: Eichen: 61 Km. Scheit und Knüppel, 7,30 Hdt. Wellen Buchen: 287 Km. Scheit und Knüppel, 30,30 Hdt. Wellen. Braubacher Seiden. Buchen: 28 Km. Keisernüppel, 50,00 Hdt. Hainbuchen.

Petroleum überflüssig!!

durch Carbid-Lampen S. S.

Eine wirklich praktische

„Neuheit“

sind die von uns ganz neu eingeführten

Carbid-Lampen S. S.

kein altes Croys-System sondern neues Lang-System, daher vollständig geruchlos. Carbidverbrauch pro Stunde 1-1 1/2 Gg.

Unsere Netto-Preise sind:

1 Röhrenlampe fein vermindert Mk. 4.50

1 Tischlampe Größe 14" Mk. 8.50

Nur zu haben bei

Gebr. Zaun, Oberlahnstein.

Marktplatz.

Telefon 128.

Alten-Verkauf für Lahnstein und nähere Umgebung.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt - Möbeltransport - Spedition

Kollfuhwerk - Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemäße Bedienung.

Metzer Geldlose

à 3.00 Mk. Hauptgewinn 50000 Mk. bar Geld.

Ziehung unwiederrücklich 9. und 10. März.

Kölner Lose à 1 Mk. 11 Stck. 10 Mk.

Ziehung 3.-5. März.

Höchster Gewinn im glückl. Fall 30000 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet Wwo., Haupt- u. Glücksholl.

Coblenz. Nur Jesuitengasse.

Bei der feigen Platten-Lotterie fielen eine große Anzahl namhafte Gewinne in meine Kasse, welche sofort ausbleiben.

Als Liebesgabe

für unsere tapferen Truppen im Felde.

In Feldpostpackungen

Scherer

Deutscher Cognac

Rum - Arac

Zwetschenwasser

Niederlagen durch Plakat kenntlich.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz. : Begr. 1894.

Handels- u. Höhere Handels

sachklassen f. beide Geschlechter.

Das neue Schuljahr beginnt

am 15. April 1915.

Näheres durch Prospekt.

Wer sammelt gebrauchte deutsche

Freimarken

für irgend einen guten Zweck?

Gedrucktes Quantum gratis abzugeben in der Expedition.

Kreuzwegandaht

für die Zeit des Krieges

empfeht

Wilh. Schickel,

Dachstraße 34

Neuergericht. geräumige

3-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Badstube per

1. April zu vermieten.

Niederlahnstein, J. Kaffai,

Amsterdamer Str.

Sämtliche Räume sind mit elektrischem Licht versehen.

Nach aufwärts

tüchtiges Mädchen

für Küche u. Handarbeit gesucht.

Frau J. Kriebelberger Oberlahnstein.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Nur gediegene erstklassige Waren gelangen
zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Alle Artikel für die
Kommunion und Konfirmation!

Kleider in schwarz, weiss und farbig, aus
besten Stoffen, Unterröcke, Korsets,
Kränze, Wäsche etc. etc.

Jakob Rüdell, Oberlahnstein.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.



Nachruf.

Am 22. Februar starb an Herzlähmung, als er zur Erholung von schwerer Krankheit den ersten Tag in der Heimat weilte,

Oberleutnant Held,
Führer der 3. Kompagnie im Landsturm-Bataillon
Oberlahnstein.

Mit ihm ist ein braver Soldat, den trotz schwerer Krankheit das Pflichtgefühl im Felde hielt, und ein liebenswürdiger Kamerad aus dem Leben geschieden.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizier-Korps:
von Falckenberg,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Be-
erdigung des

Amtsgerichtsrats Richard Held

sagen auf diesem Wege innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königsstein (Taunus), den 27. Febr. 1915.

Zeichnungen auf die neuen Kriegsanleihen:

5% Reichsanleihe, Kurs 98,50 bezw. 98,30 %

5% Reichsschatzanweisungen, Kurs 98,50%

nimmt provisions- und spesenfrei bis 19. März entgegen

Edgar Herz, Bankgeschäft.

Eine Wohnung
1. Stock in Burgstraße 59 zu ver-
mieten.
In erzogen Kömmerer 14.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Küche und Zubehör per 1.
April zu vermieten.
Adolfstraße 119.

Eine schöne Wohnung
zu vermieten.
Näh. Expedition.

Bekanntmachung.
1. Die Zwischenscheine zu den 5% **Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe)** — unfundbar bis 1. Okt. 1924 — können vom
1. März ds. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% **Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe)** findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten teuren Gattin und Mutter, unserer unvergesslichen Tochter Schwester, Schwägerin und Tante,

Fran Magdalena Schaus,

sagen wir auf diesem Wege für die zahlreichen Kranz- und Waisenspenden unsern herzlichsten Dank.

Valentin Schaus und Angehörige.

Oberlahnstein u. Wiesbaden, den 1. März 1915.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 erforderlichen Steinmaterialien für die Unterhaltung des Rheins (km. 48,5 bis 112) soll öffentlich in 3 Losen getrennt vergeben werden.

Los I. Bezirk St. Goar (km. 48,5 bis 70)

100 cbm Mauersteine

450 „ Plastersteine

550 „ Gusssteine

Los II. Bezirk Koblenz (km. 70 bis 91,8)

150 cbm Plastersteine

150 „ Mauersteine

1200 „ gewöhnliche Gusssteine

600 „ schwere Gusssteine

1000 „ Steinbruchschutt

Los III. Bezirk Remscheid (km. 91,8 bis 112)

1000 cbm Plastersteine

1800 „ Gusssteine

1000 „ Steinbruchschutt

Angebotsbogen u. Bedingungen können vom Königl. Wasserbauamt 1, Koblenz, Kolltstraße 11, gegen vorherige portofreie Einzahlung von 1.00 Mk. (ohne Gehaltgeld) für jedes Los bezogen werden. Zu den Angeboten ist das vorgeschriebene Formular zu verwenden. Angebote sind gut verschlossen postfrei mit der Aufschrift: „Lieferung von Steinmaterialien-Los ...“ versehen, bis zum Öffnungstermin am

Mittwoch, den 24. März 1915,

vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Lieferungsstermin 14 Tage nach Aufforderung bezw. Zuschlagserteilung. Lieferant hat nachzuweisen, daß er wenigstens ein halbjährig von 40 bis 50 cbm Zubeh. besitzt.

Koblenz, den 22. Februar 1915.

Königliches Wasserbauamt 1.

Garten

mit viel Obstbäumen zu verpachten. In erst. l. d. Expedition.

Pferdemarkt in Coblenz
am Mittwoch, den 10. März 1915,
vormittags auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.

Der Bürgermeister.

Ein Waggon

geriffene, imprägnierte

Weinbergspfähle

in Längen von 2 Meter und 2 1/4 Meter eingetroffen

Christian Wiegardt, Braubach.

Sorgfältig eingespaltete

3/4 Geige

bekannt zu verkaufen. Näheres Expedition.

Stundenmädchen

sofort gesucht. Wo. l. d. Exped.

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Gohstraße 83.